



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. LXX. Vom 20. und 30. Augustmonat. 1677.

1677

Num. LXX.

Deutscher

Kriegs-Currier

Ab- und Ausgefertigt /

Vom 20. und 30. Augustmonat.

1677.



An murmelt von einem töd-
lichen Fall eines hohen Poten-
taten / durch welchen der bis-
her sehr blutig geführte Krieg zwi-
schen beeden Nordischen Königen
leichtlich ein Loch gewinnen könnte.

Doch muß die Gewißheit dieses Gerüchts noch erwar-
tet werden / indessen man dieses auch anderst nicht denn
für ein fliegendes Geschrey will ausgegeben haben. Mit
Moskau und Schweden soll der Friede so viel / als gewiß
und fest gestellet seyn / auch wird aus Niemägen nicht
weniger Hoffnung zu einem allgemeinen Frieden in der
Christenheit gemacht / ohne daß die Ausschließung der
Kron Schweden von dem Römischen Reich / auff Fran-
zösischer Seite nicht will angenommen noch bewilligt
werden: Da es ausser diesem wäre / würde nicht allen-
dings gezweifelt / denn das der von Monsr. Temple

Lit. A a a a

auffge-

auffgesetzte Entwurff / unterzeichnet und bekräftigt werden möchte. So Gott gebe! Inzwischen gebet der Kaiserlichen Ruckzug wieder durch das Lützenburgische nach der Mosel / und von dannen die Saar hinauff / ja dem Ansehen nach gar an Rheinsrom und in das Elsaß / denen der Feind dahin folget. Das Kaiserl. Lager war am 11. 21 ten dieses / bey Arlon / darinn auch des Prinzens Hermann von Baaden Durchleucht. angelangt. Baßler Briefe melden / daß selbiger Orten die Kaiserliche noch in ihren alten Quartiren stehen / die Franzosen aber gerucket wären / dergestalt / daß der rechte Flügel auff der Höhe bey Burgfelden liege / der linke aber mit denen Stücken sich gegen Mittel-Feld ziehe / und also in Gestalt eines halben Monchs das Kaiserl. Lager umgeben / und zugleich die Bequemlichkeit zu dem gemangelten Wasser erlangt hätten. Ihr Absehen wäre auff einen hohen Weg / dardurch bessere Gelegenheit zu Beschießung des Kaiserl. Lagers zu gewinnen / in welcher Hoffnung sie mehrere Stücke von Breysach kommen lassen / daher gegen die Eisenachische Völcker durch Aufwerffung einer neuen Schanz ihre Brücken noch besser bedeckt / und dardurch die vermeinte Verderbung derselben / welche von den jetzigen Französischen Lager leichtlich hätte geschehen mögen / destomehr verhindert haben. Die Franzosen stellen sich / als ob sie mit ehesten einen Angriff thun wolten / so die Zeit lehren wird. Undessen läßt sich der Herr Graff von Hohenlohe anlegen seyn / wie er ein Magazin von Heu / Habern und Stroh zusammen bringen möge / und schiessen die Schwarzwälder manchen Franzosen todt / also daß auch die Stadt Baasel umb ihr Gebietß sicher zu halten / in die

in die Länge desselben Wachten gestellet hat. Die Teut-
schen und Franzosen / wann sie zu Baasel zusammen
kommen / machen sie sich lustig mit einander / haben auch
einander solenniter tractiret. Die gleich jetzt angekom-
mene Wiegernsche Brief bringen mit / daß der Herzog
von Lottringen / seht dem er von Mouson weggangen /
ein sehr mager Quartier gehabt hätte / der wende sich
aber nunmehr wieder umb nacher der Mosel / und hät-
te deswegen Mareschal de Erequy geschrieben / daß er
sich mit der Armee Rheg nähern würde / einige muht-
massen / der Herzog dörffte sich wol diesen Landen nä-
hern / da andere dafür halten / er dörffte sich gegen Pon-
tamoison und Thoul kehren / umb seine Lebens - Mittel
desto leichter aus Lottringen zu ziehen / so die Zeit lehren
wird.

Copenhagen vom 7. Augusti.) Wiewol letztge-
melbeter Dessen unserer Armee nicht seinen Fortgang
genommen / sondern dieselbe noch bis dato in ihrem al-
ten Lager unter Landskrön stehet / so ist doch gewiß / daß
derselbe schon meistens im Consilio ist beschloffen ge-
wesen / aber um anderer Ursachen willen seinen Rück-
gang gewonnen / unter welchen auch diese / daß man si-
chere Nachricht bekommen / den sonst so viel mächtigern
ausgeruffenen Feind viel und wol 3000. bewehrter
Männer schwächer zu seyn / denn unsere Armee / drum
sie der Feindlichen viel besser postirten dennoch mit wei-
chen / sondern wol mit ehstem eine Battallie wieder lief-
fern dörffte. Die aus derselben herübergekommene
Vornehme und Seringere bekräftigen insgesamt daß
sie in die 16000. starck / noch an dem Wenigsten Mangel
habe / mit der Länge aber dörffte der Cavallerie ihr Fou-
ragi-

AAAA ij

rugi-

ragten sehr knap und beschwerlich fallen. Der Herr
Goltz gehet fleißig damit um/ daß die Armee ein richtiges
Haupt bekommen möchte/ und recommendiret sehr Ihr
Durchl. den Herzog von Plohn/ ob er aber durchdrin-
gen werde/ steht zu erwarten. Man hat etliche Tage
wiederum eine große See-Victoria hier ausgeruffen/
aber heute sollen Ihr Majestät die Königin allenfalls die
Gewißheit erhalten haben: Daß unsere Flotte von den
3. Schwedischen in Ecker-Sund gelegenen Schiffen 6.
im Hafen genommen/ die 2. übrigen verbrannt/ und soll
nach verrichteter Sache der Herr Juul selbst nach der Ar-
mee gegangen seyn Ihr Kön. Majestät hiervon persön-
liche Relation zu thun. Es wird wol schon bewußt seyn
daß der Herr Gen. Meerheim mit dem Könige selbst auf
einer Parthen in grosser Gefahr gewesen/ in einer an-
dern aber hat er bey Helsingburg denen Schweden 80.
Dochsen so nach der Armee gewolt/ weggenommen
(Danzig/ den 16. dito.) Der Französische und
Schwedische Abgesandte haben allhier bey dem König
offtmals Audienz/ es verlautet/ daß etwas wichtiges/
abgehandelt werde. Vor etlichen Tagen haben Ihre
Majest. den ganzen Nacht vor sich kommen lassen/ man
sagt/ daß sie die zwischen dem Magistrat und den Zünff-
ten schwebende Sache nun erörtern/ und bis Michaelis
allhier verbleiben würden. Aus Pohlen ist dißmal an-
ders nichts einkommen/ als daß der Herr Primas die
Gesandtschaft nach Rom einstellen wolte/ und dürfte
selbige noch auff den Fürsten Radziwil fallen. In Liff-
und Ehurland ist ein solcher hitziger Sommer/ daß alle
Früchten/ so der Frost übrig gelassen/ von der grossen
Dürre verzehret werden. Aus der Moscau hat man/
daß

daß der Engländische Gesandte allda wegen der offerir-
ten Mediation zwischen dem Tzar und der Kron Schwe-
den nicht allein noch keine Antwort erhalten / sondern
es seye ihm auch das Abreisen angesagt worden / darzu
sich aber derselbe ohne ausdrücklichen Königl. Befehl
nicht verstehen wolte.

Aus dem Breßgau / den 20. dito.) Dieser Tagen
haben die Franzosen den Unserigen im Sundgau eine
Vortwacht / und unterschiedliche Fouragiers wegge-
nommen / auch das Lager bey Hunningen anfallen wol-
len / es ist aber bald Lermen worden / und der Herr Ge-
neral Graff von Dünewald mit 300. Pferden gegen sie
hinaus gerückt / welcher auch so fort mit ihren Vor-
truppen getroffen / davon bey 100. erlegt / uñ einen Ritt-
meister / einen Cornet / sampt mehr andern Unter-Offi-
cieren / neben 20. Pferden / ohne sonderlichen Verlust
der Seinigen zurück gebracht / beyde Armeen stehen jeho
gegeneinander / und stellen sich die Franzosen / ob wol-
ten sie eine Battaille liefern / inzwischen aber wird von
den Breßachern zu Neuburg eine Brück verfertigt /
und seynd Gestern schon 12. Schiffe an den Anckern ge-
hangen / worauff die Unserige zwar einen Versuch ge-
than / solche aber nicht ruiniren können / werden daher o/
umb es zu verhindern / stärker ansetzen müssen. Die
vorgehabte Belägerung des Schlosses Landstern bleibt
eingestellt / weil die von Solothurn dargegen protestirt /
und nit leiden wollen / daß ihr Territorium betreten
werde / welches gleich an das Schloß stoffet / und der Ort
füglicher als auf der Schweizerischen Seiten kan be-
schossen werden.

Wen

Vom Elbstrohm/ den 21. ditz.) Die Wälle zu Ottersburg werden von den Münsterischen so hoch aufgeführt/ daß man das Schloß nit mehr sehen kan/ und selbe besagte Bestung dergestalt fortificirt werden/ damit sie wegen des Feuerinwerffens versichert seye. Der Dänische Reichs-Canzler Herz Graf von Alfeld ist in Holstein ankommen/ allwo auf Königlichem Befehl 3. Pflüge einen Mann schaffen/ oder an statt dessen 20. Reichsthaler erlegen sollen. Gestern Abend eingelangte Dänische Brieffe vom 17. dieses bringen/ daß ihre Armee jehd 16000. Mann stark wieder in das vorige Lager unter Landskron gangen/ weil sie gewisse Nachricht erlangt/ daß die Schweden über 3000. schwächer wären. Wegen Eroberung Warstrand ist zu Copenhagen das Te Deum laudamus gesungen/ und solche Freud durch die angenehme Zeitung sehr vermehret worden/ daß Gottenburg würcklich belagert/ und von den 8. im Callmar-Sund gelegenen Schwedischen Kriegs-Schiffen durch den Admiral Zuel 6. erobert/ die übrige 2. aber in Brand geschossen seyen. Aus dem Schwedischen Lager in Schonen wird nunmehr des Feld-Marschalls Helmsfeld Todt bestätigt/ und darbey gemuhtmasset daß er von seinen eigenen Leuten erschossen worden/ weil er gleich Anfangs der Batallie geblieben seye. Aus dem Lager vor Stettin hat man/ daß selbige Burgerschaft die offerirte Churfürstl. Gnade nit annehmen wollen/ dahero hefftiger darauf canonirt/ und continülich Feuer hinein geworffen wurde/ daß der meiste Theil der Stadt/ wann sie sich nit bald ergeben thäte/ bey dem entstandenen grossen Sturmwind im Rauch aufgehen müste.

Baasel

Baasel/ den 21. dito.) Die Franzosen begeben sich öfters aus ihrem Lager / thun sich anlossen / als ob sie näher an die Kaiserl. rufen wolten / beharren aber nit lang / sondern ziehen die folgende Nacht wieder zurück / dismal stehen sie unweit Hessingen und Plobsheim; heut frühe haben sich etliche Squadronen auf dem Burgfeld sehen lassen / alle Franzosen / so gar auch die Capitains / müssen von dem General Monclas Paß haben / und in hiesige Stadt zu kommen / die Kaiserl. bleiben immer in ihrem alten Posten / haben diese Nacht eine Französische Wacht von 15. Pferden weggenommen. Wegen unterschiedlicher Ungelegenheiten / so auf unserm Territorio vorgangen / müssen nun die gemeine Kaiserl. Soldaten / wann sie anhero kommen wollen / über ihre Schiffbrück gehen / und werden sodann durch die kleine Stadt herein gelassen / von den Schnaphanen seyn nächst der Stadt bereits viel Franzosen erlegt / auch den 16. ein vornehmer Officier vor der Wacht erschossen worden.

Edltn/ den 22. dito.) Weil die Franzosen von Mastricht in dem Sülchischen vorige Woche wieder etliche Dörffer in Brand gesteckt / als ist den Untertanen bey Leibs- Straff anbefohlen worden / künfftig dergleichen Partheyen gesamter Hand zu verfolgen und nieder zu machen / zu dem Ende bey Nacht aller Orten gute Wacht gehalten wird. Hiesiges Erz- Stifft hat 3. Deputirte / wegen der Contribution zu tractiren / nacher Mastricht geschickt / welche aber ohne groffe Rangkion nit wollen erlassen werden. Aus Braband hat man / daß den 11. dieses alle Arbeit vor Charleroy eingestellt / die schwere Stück / samt theils Bagage und Schanzgräbern nach Brüssel zurück geschickt / und darauf den 13. Abends spät die Be-

die Belagerung völlig aufgehoben worden / welche allein zu dem Ende angesehen gewesen / den Feind zu einer Battallie zu locken / weilen aber der ganze Kriegs-Rath würcklich befunden / daß derselbe sich in so weit nit würde bloß geben / hat man die Trenchen zu eröffnen / und die Belagerung anzufangen / vor unnöthig erachtet / und daher alle Allirte zwischen Fleurus und Sombres posto gefast / von dar sie den 17. wieder gegen Pieton marchirt / und nacher Mons hinauf gehen wollen / den Feind / so sich bis an Maubeuge zurück gezogen / zu beobachten ; unterdessen wird starck vom Frieden geredt / und habe zu dessen Beförderung der König in England den Duc d' Albermale / samt beyden Grafen d' Ossery und Plymouth nacher Brüssel / den Duc de Montmouth aber in Frankreich geschickt.

Aus dem Elsaß / den 23. dito.) Vergangenen Freytag ist ein starcke Französische Parthey aus Lützelstein zu Hagenau eingefallen / hat Bürger / und in 30. Stück Rind - Vieh / so wol Geist - als Weltlichen gehörig weggenommen / will wegen eines neulich allda erschossenen Leutenants Satisfaction / auch wegen der Contributionen Richtigkeit haben.

Von der Ober - Mosel / den 23. dito.) Die Kaiserl. Armee ist wieder in der Nachbarschaft bey Arlon angelangt / und gehet der Marche ferner durch das Lützenburger Land auff Wasserbillich / allwo sie das Wasser passiren / und die Saar hinauff dem Ansehen nach / ins Elsaß rücken wird.

Hiebey ist ein Extra-Bogen zu finden.

Vom gl. Tag: EXTRAORDINÄRI-Courrier ...
Herabgegeben am 20. (30.) Aug."

EXTRAORDINARI ourrier

meistens

Aus denen von der Elbe einge-
lauffenen neuesten Posten gezogen/

und

Herausgegeben am 20. (30.) Augustmonat.

Lands-Tron / vom 4. Augusti.

Die Schweden stehen annoch mit ihrer Armee am Rönneberg. Der grösste Mangel / so sie leiden / soll / der Überläuffer Bericht nach / an Wasser seyn / massen sie solches allemahl mit starken Partheyen über eine halbe Meilwegsmüssen holen lassen. Gestern hat eine starke Dänische Parthey biß unter Helsingburg gestreift / und daselbst im Gesicht des Feindes / unter den Stücken vom Castel / alle Pferde / Rinder und Schaafe weggenommen / und solche glücklich in unser Lager nebst 6. Gefangene eingebracht. Die Schweden haben auf dem Helsingburger Castel nach den Unsrigen gewaltig geschossen / es ist aber nur ein Fenster gequert und dessen Pferd geschossen worden.

Ein anders aus Lands-Tron vom obigen dato. Wir haben von hinnen wenig schriftwürdiges / daß der Herr Fabian von Zersen mit Tode abgangen / wird nicht allein von unterschiedlichen Schwedisch. Überläuffern aus dero Lager eingehellig erzählt / sondern auch von einer aus Malmö gekommener Person bekräftiget / mit dem Zusatz / daß man vorgestern daselbst wegen seines tödtlichen Hintrits die Glocken in Malmö

Malmö geleitet / dann in Schweden ist der
Gebrauch / daß man die Gloden / so oft eine
Vornehme Person stirbt / beschwingen 3. Tage
leuten läßt.

P. S. Eben jetzt werden 3 Gefangene einge-
bracht / dieselben berichten / daß im Schwedisch.
Lager ein Obrister mit Namen Spig an der
rothen Ruhr / so baselst gewaltig geplaget / ge-
storben / und daß dessen Körper nach Stock-
holm abgeführt worden. Deroselbe Bericht
nach / sollen die Schweden annoch einen Ein-
marsch von 4 Regimentern Finnischen Dragon-
ner erwarten.

Köpenhagen / vom 8. Dico.
Nachdem zwischen uns und dem Feind ein
stillliches Cartel / der Gefangenen Auswechs-
lung wegen / aufgerichtet und geschlossen wor-
den / als werden etlich 100. Gefangene einge-
schifft und nachher Schonen gebracht / selbige
gegen so viel der Unstigen auszuwechseln. Un-
sere Armee ist heute aufgebrochen / einige wol-
len / daß ein neu Lager bey Helsingburg abge-
rochen werden solle / andere aber / daß man
Christianstadt proviantiren / Landskron trohl
besetzt lassen / und an einem andern Ort / dem
Feinde Schaden zu thun / suchen werde. Aus

der See hat man nichts / man verlanget aber zu
vernehmen / was unsere Flotte wieder die feind-
liche Schiffe werde fürgenommen haben. Die
in Halmstadt ausgerüstete Laper haben jüngst
18. auß Jütland andero wollende Schuten /
mit allerhand Lebensmitteln genommen / da-
selbst aufgebracht.

Ein anders aus Coppenhagen.

Reisende / so gestern Abend von Helsingör
abgefahren und die ganze Nacht durch gereiset /
erzählen / daß sie um Mitternacht / jenseits in
Schonen / der Gegend Landstrophn ein grosses
Feuer aufgehen gesehen: auch daß sie Abends
um 10. Uhr / und heut um 4. Uhr neun sehr gro-
be Canonen-Schüsse gehört hätten. Aus der
Ost-See hat man nichts gewisses. Gestern
Nachmittag ist mit offenem Trommelschlag
ausgerufen worden / daß sich ins künfftige lei-
ner von den alhier freygehenden Schwedische
Gefangenen / bey Verlust Leib und Lebens /
unterstehen soll / nächtllicher Weile / auff öffent-
licher Strasse finden zu lassen.

P. S. Jetzt gegen den Abend kömft Zeitung /
daß unsere Armee aufgebrochen. Im Sund
ist die Holländische nach der Ost-See bestimmte
Kauffardi-Flotte gestern Morgen / und allhier
der

der Schwedif. Gen. Adjutant / Elias Keller/
wie auch 21. Gemeine als Gefangene ange-
kommen.

Stimmwegen vom 15. Augusti.

Gestern wurden in dem Busche viel rare
Feuerwercke vorgestellet/worben viel Hrn. und
Dames zugegen waren / der Hr. Bischoff von
Gurd Kayserl. Plenipotentiarus ist vergan-
gene Mittwoch allhier ankommen / hat aber
noch keine Visite empfangen. Graff Anthon/
Dänischer Ambassadeur wird zukünftige Wo-
che auch erwartet. Des Königl. Schwes-
dischen Extraordinari Ambassadeur Cassirer
ist den 10. dieses mit einer considerablen Sum-
ma Geldes heimlich durchgegangen.

Haag vom 15. dito.

Man redet allhier/das die Belägerung von
Charleroy nur ein Sinte gewesen/ um den Feind
damit heraus und ins Feld zu locken / worauff
nun bald von ein blutigem Treffen wird zu ver-
nehmen seyn/weil beide Armeen nur einer Meile
von einander stehen. Sonsten erwartet
man von den respeciblen Provinzen die Rati-
fication eines Tractats / welchen Sr. Thomas
Dees/

Heer/so wegen dieses Staats in Algier residet/
auf gut befinden Ihro Hoch-Mög. wegen
Erlösung der alda gefangene Sklaven geschlof-
sen/und soll derselbe/wie man vermeinet/von
Ihro Edl. Groß-Mög. schon approbiret seyn.
Antwerpen/vom 16. Augusti.

Man hat einige Tage her aus dem Lager
vor Charleroy wunderliche Zeitmz gehabt/
Dente aber kommt gewisse Nachricht/das Sr.
Hochzeit den 13. dieses des Morgens nach gehal-
tenem Kriegs-Rath resolviret hätte/die Be-
lagerung aufzuheben; Die Ursach/warumb
solches geschehen/weiß man annoch nicht/wird
sich aber durch die Zeit offendbaren. Et. Ho-
heit Lager liegt nun zu Schoubent/und das
Spanische und Teutsche zu St. Amand bey
Fleur/das Französ. aber unter dem Herzog
von Lügenburg liegt ihnen im Gesichte/dö-
fte man also in kurzen von einer blutigen Wä-
le zu hören haben.

Amsterdam/vom 14. dito.

Pariser Briefe vom 16. dieses bringen/das
man aus Mousilon Nachricht hätte/wie das
die Spanier sich auff den Gebirgen sehr häu-
fig sehen lieffen/und intentionirt wä-
ren in dem
Apalern zu kommen/ Deswegen einige Truppen
pen

pen von den Frangosen / um der Pässe sich zu
versichern / dahin gecommandirt wären. Es
sollen auch selbige etliche Expreffen nach
Gvienne und Gascogne abgefertigt haben / die
dort herum stehende Trouppen wiederum zu-
rück zu ruffen. Man ist an Frangösisch. Seiten
gesinnet / dafern die Spanier wiederum solten
zu Felde kommen / den Vann- und Arriere-
Vann von Gvienne und Landvedoc aufzubre-
chen. Die Provinz von Artois bezahlt an Ihre
Königl. Majest. annoch 500000 fl. über die
Summa / so sie an der selben zu geben schuldig
ist. Von London hat man / daß daselbst in
den Friedens-Sachen mehr / als zu Nimwegen
gearbeitet würde / massen dann Hr. Tempel
derentwegen wiederum nach Engeland zu dem
Könige beruffen wäre / und sagt man / daß der
Hr. Graf von Ossery nach unserm Lager abge-
reist sey / Seiner Hoheit die Propositiones vor-
zustellen.

Stralsund / vom 6. dito.

Neues ist amtz von hier wenig zu berichten / als
das wir aus Schweden haben / daß die Unsrigen
wegen des Moskowiters sich nichts besürchten
weil längst annoch 18 Schutern mit Tuchten und
Fohlen aus Moskau zu Stockholm angelanget
seyn.

seyn. Wir haben Nachricht durch 2. Heldtreuters erhalten/ daß die Stettiner ohngeachtet die Churfürstl. Völcker der Stadt täglich näher kommen/ sich dennoch wol defendiren/ und haben die Belägerete die Kirche nebst denen auff der Lastadie stehenden Häusern und Spicker abgedeckt / selbige mit Erde angefüllet und Stücke darauff gepflantz / wodurch die Belägerete an der Seiten nicht wenig incommodirt werden sollen.

Danzig/ vom 14. dito.

Der Französische und Schwedische Ambassadeure haben allhier bey Ihro Königl. Majest. oftmahlige Audienz/ und saget man / daß etwas wichtiges allhier abgehandelt wird. Ihre Königl. Majest. vermetnet man / werde biß Michael wol allhier verbleiben. Vor etlichen Tagen hat der ganze Rath bey Sr. Königl. Majest. Audienz gehabt/ und vermetnet man / daß die zwischen Ihm und den Gewercken schwebende Sache nun künfftig werde placidiret werden / wovon alsdann ein mehrers wird zu vernehmen seyn.

Sedan vom 12. Augusti.

Der Herzog von Lothringen fährt mit Fortification der Festung Mousson fort/ seine Troupen kommen biß vor diese Thore / und lauffen biß vor Reims/ und setzen alles in Contribution/ welche von allen Orten zugebracht wird.